

Quo Vadis Jagdhund in der Jägerschaft?

Peter Lebersorger^{1*}

„Jagd ohne Hund war Schund“

„Jagd ohne Hund ist Schund“, sagten unsere jagdlichen Vorfahren über Jahrzehnte oder Jahrhunderte völlig zu Recht. So wie sich die Einstellung des Menschen zum Tier als Geschöpf und Wesen in der Vergangenheit bis heute geändert hat, hat sich auch die Einstellung des Jägers zu seinem Jagdhund einer Wandlung unterzogen. Die Haltung, die Ernährung und Pflege, die Ausbildung, die Abrichtemethodik und auch die gesamte Position des Jagdhundes ist heute - im Vergleich zu früher - verändert. Der Wert des Einsatzes von Jagdhunden bei der Jagd blieb bis heute unverändert und konnte durch keine Technik oder Erfindung ersetzt werden.

„Jagd ohne Hund ist Schund“

In der heutigen Zeit kann nur ein Miteinander von Jagd, Tierschutz und Naturschutz unsere gemeinsamen Interessen sichern. Die Interessen der Menschen ebenso wie jene der Tiere und Pflanzen. Die Interessen der Jäger ebenso wie jene der Tierschützer. Im Bereich der Jagd müssen wir Jäger unseren Beitrag dazu leisten und unsere Hausaufgaben gewissenhaft machen. Wir Jäger sind genau an dieser Stelle Partner unserer Jagdhunde, die Ihnen Training, praktischen Einsatz und die Schule des Abführens bis hin zur praxisgerechten Erprobung - und praxisorientierten Prüfung - ihrer Leistungen und ihres Gelernten schulden. Qualität beim Jagdhund kann von uns Jägern nicht durch eine hohe Anzahl an untauglichen Jagdhunden ausgeglichen werden! An der Unverzichtbarkeit gut ausgebildeter Jagdhunde führt kein Weg vorbei!

Wir Jäger sind in der breiten Öffentlichkeit tatsächlich nur dann glaubhaft, wenn wir nachweislich weidgerecht jagen. Und „weidgerecht jagen“ kann uns ohne gesunde, gut ausgebildete und ferne Jagdhunde nicht gelingen. Nur der Jagdhund kann die dem Menschen fehlenden Qualifikationen und Sinnesleistungen ausgleichen, ergänzen und bei der Jagdausübung einbringen. Das gemeinsame Beutemachen, letztendlich der Jagderfolg gibt beiden - dem Jäger und dem Jagdhund - Befriedigung und Freude zurück! Wir Jägerinnen

und Jäger müssen daher alle etwas für unsere Jagdhunde tun, damit diese Hunde - nachher bei der Jagd - auch etwas für uns tun können. Auch hier gilt der fast schon abgedroschene Grundsatz: Ohne Übung - kein Meister!

„Jagd ohne Hund bleibt Schund“

Die Ausbildung der Jagdgebrauchshunde heute und in Zukunft ist unter Beachtung der Würde und der Empfindungen sämtlicher Tiere - Jagdhunde wie Wildtiere - möglich. Jedes Lebewesen, auch der Mensch, braucht Übung und Training. Jagdhunde sind da keine Ausnahme! Die Ausbildung von Jagdgebrauchshunden rechtfertigt auch Interessenabwägungen, die verantwortlich und vernünftig durchgeführt werden: Gewahrt werden dabei die Interessen der bejagten Beutetiere ebenso wie die Interessen der Jagdhunde und deren Training vor dem praktischen Einsatz - vor dem „Ernstfall“. Die Jägerschaft braucht dabei keine Diskussion scheuen, so lange eine Abwägung der Argumente nicht an der Realität vorbeigeschummelt wird. Der ehrliche Weg hin zu gebrauchsfähigen Jagdhunden wird künftig weder von rosaroten Kuschelbären noch von finsternen Peitschenkallern geprägt werden! Methoden und Maßnahmen, die nicht tierschutzkonform sind, werden keine Bestandteile der jagdlichen Leistungszucht, der jagdpraktischen Ausbildung oder des jagdlichen Prüfungswesens sein. Jagd erfolgt nicht auf Kosten der Natur - sondern zum Wohl der Natur! In allen Bereichen!

Zusammenfassung

Jagdgebrauchshunde haben überall hohe Sympathiewerte: Nicht nur bei allen Jägern sondern besonders auch bei Nichtjägern. Schon mancher Jagdskeptiker, der einen begeisterten Jagdhund je bei der Arbeit erleben durfte, hat diesem freundlichen Gefährten des Jägers höchsten Respekt gezollt. Und damit auch dem Jäger und Hundeführer selbst und dem gesamten Jagdwesen! Wir dürfen aus dem „Jagdgebrauchshund“ keinen „Jadgbegleithund“ machen, dessen Einsatz „nicht mehr zum Brauchen“ ist. Das schulden wir allen Jagdhunden - und auch der Jagd!

¹ Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände, Wickenburggasse 3/13, A-1080 WIEN

* Ansprechpartner: Dr. Peter LEBERSORGER, jagd@ljbv.at